Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1798)

Heft: 22

Rubrik: Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lustiges Lied.

Lasset Gelehrte sich zanken und streiten,
Streng und bedächtig die Lehrer auch seyn!
Alle die Weisesten aller der Zeiten
Lächeln und winken und stimmen mit ein:
Thöricht, auf Bessrung der Thoren zu harren!
Kinder der Klugheit, o! habet die Narren
Eben zum Narren auch, wie sichs gebührt.

Merlin der Alte, im leuchtenden Grabe,
Wo ich als Jüngling gesprochen ihn habe,
Hat mich mit ähnlicher Antwort belehrt:
Thöricht auf Besserung der Thoren zu harren!
Kinder der Klugheit, o! habet die Narren
Eben zum Narren auch, wie sichs gehört.

Und auf den Höhen der indischen Lüfte
Und in den Tiefen ägyptischer Grüfte
Hab ich das heilige Wort nur gehört:
Thöricht, auf Bessrung der Thoren zu harren!
Kinder der Klugheit, o! habet die Narren
Eben zum Narren auch, wie sichs gehört.

Publikationen.

Sicherlich gewinnt mein Blatt für manchen Liebhaber des Vaterlandes an Interesse, wenn ich künftighin die Beschlüsse des gesezgebenden Körpers, so wie sie von Woche zu Woche an die hießigen Behörden einlaufen, summarisch oder, wenn es der Raum erlaubt, ganz einrücke.

Arau, den 29ten Junius, 1798. Die gesezgeben- Räthe verordnen, daß von nun an der julianische oder alte Kalender abgeschaft, und der gregorianische oder neue Kalender allein in Helvetien gebraucht

werden soll. Auch soll in allen Kalendern die neue französische Zeitrechnung beygefügt werden.

Arau, den 29ten Junius, 1798. Die gesezgebenden Räthe erklären, daß sich die französische Armee um die Freyheit des helvetischen Volks, und um unser Vaterland wohl verdient gemacht habe.

Nachrichten.

In allhiesiger Druckerey ist zu haben, ein Kupferstich, der das Schiksal der Schweiz vorstellt, nach Prophezeihung des sel. Niklaus von Flüe, zu 5 Bz.

Auch ist zu haben, kurzer und leichtfaßlicher Unterricht über die helvetische Staatsverfassung, in Gesprächen; dies gemeinnüzliche Werklein besteht ungefähr in 7 oder 8 Bögen; wochentlich kommen 1 bis 2 Bögen heraus, der Bogen zu 1 Bz. Wer für das Ganze pränumerirt, zahlt 6 Bz.

Es wird zum Verkauf angetragen, ein Kappen- und Strumpfweberstuhl, in gutem brauchbaren Stand, mit N°. 24, zu 12 1/2 Louisdors, gegen baare Bezahlung. Liebhaber können solchen in Augenschein nehmen bey Bürger Jos. Sanner Jgr. im Schulhaus zu Mümliswyl.

Scharade.

Das Erste ist das Gegentheil von dem, was vor und vorne ist. Das Zweite thut kein Bösewicht; es ist das Heiligste der Menschheit, der Gegenstand tiefer Untersuchungen und allgemeiner Taggesprache, Despoten aber setzen an seine Stelle ihre Willkühre. Das Ganze hatte oft der Adeliche vor dem Gemeinen, die Stadt vor dem Land; es war und ist ein Zankapfel zwischen verschiedenen Ständen.